

Studiengang > Bachelor Kulturwissenschaften

Modul 3: Praxisorientierung

Info-Materialien

Die folgende Zusammenstellung soll Ihnen als Orientierungshilfe zur Abfassung der schriftlichen Studienleistung in Modul 3 des B.A. Studienganges Kulturwissenschaften dienen.

Zunächst erhalten Sie Hinweise zur Anmeldung, Abgabe sowie den formalen Regeln, anschließend finden Sie einige Anregungen und Hilfestellungen zur Themenauswahl und -bearbeitung.

Hinweis: Auf unserer Internetseite ist zudem ein Beispiel für einen Praxisbericht als pdf-Datei zum Downloaden veröffentlicht, welcher von Ihnen ebenfalls zur ersten Orientierung herangezogen werden kann.

Anmeldung und Abgabe

Die Anmeldung zum Praxisbericht erfolgt online beim **Prüfungsamt** der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität Hagen. Bitte beachten Sie die jeweiligen **Anmeldefristen**.

Die Hausarbeit schließt das Modul 3 ab. Die Abgabe der Hausarbeit kann während des laufenden Semesters erfolgen, spätestens jedoch bis zum **jeweilig letzten Abgabetermin** (vgl. Internetseite, unter dem Punkt „Aktuelles“).

Es sind **2 Exemplare** der Arbeit beim Prüfungsamt der Fakultät KSW abzugeben.

Nachweis der Praktikumsstelle

Die Absolvierung der praktischen Tätigkeit muss in irgendeiner Form nachgewiesen werden. Dazu reicht ein Schreiben der Praktikumsstelle/ des Arbeitgebers etc. aus, welches die **Art und Dauer** der Tätigkeit zu erkennen gibt.

Dieser Nachweis kann im Vorfeld zugesendet werden (Adresse: FernUni Hagen, Lehrgebiet Kulturmanagement, Prof. Dr. Thomas Heinze, 58084 Hagen) oder Sie legen den beiden Exemplaren des Praxisberichts jeweils eine Kopie des Nachweises bei.

Anträge auf Anerkennung praktischer Tätigkeiten müssen nur dann gestellt werden, wenn Sie sich bereits zurückliegende Tätigkeiten im Nachhinein anrechnen lassen möchten. Wenn das Praktikum noch vor Ihnen liegt, müssen Sie lediglich den zukünftigen Tätigkeitsbereich mit dem Lehrgebiet Kulturmanagement absprechen.

Themenabsprache/ Exposé

Das Thema und der Aufbau der Arbeit müssen im Vorfeld mit dem Lehrgebiet Kulturmanagement abgestimmt werden (Kontakt: Frau Lipps: Fon 02331-987 4417, eMail saskia.lipps@fernuni-hagen.de).

Dazu senden Sie bitte einen **Themenvorschlag** mit kurzen Erläuterungen zum Ziel der Arbeit, eine **Gliederung** und eine Liste der von Ihnen berücksichtigten **Literatur** (per eMail) ein. Der Themenvorschlag muss selbstverständlich in einem inhaltlichen Zusammenhang zu mindestens einem der beiden Kurse (33626 oder 33627) stehen. Sollten hierzu Fragen bestehen, können Sie sich selbstverständlich jederzeit an das Lehrgebiet wenden.

Länge der Arbeit/ Form

Der Praxisbericht sollte einen Umfang von ca. 10-15 (exkl. Verzeichnisse, Anhänge etc.) computergeschriebenen DIN-A4-Seiten aufweisen; bitte beachten Sie folgende Formatierung:

Schriftgröße 12, Schriftart „Arial“ oder „Times New Roman“, Zeilenabstand 1,5. Die DIN-A4-Blätter sind einseitig zu beschreiben, wobei Sie bitte links und rechts einen Rand von jeweils 3 cm lassen.

! Achtung: Wesentliche Überschreitungen der vorgegebenen Seitenzahl können sich nachteilig bei der Gesamtbewertung auswirken.

(Zur Einbindung genügen Schnellhefter oder sonstige Klemm-Mappen; bitte keine Lose-Blatt-Sammlungen einreichen oder Heft- bzw. Büroklammern verwenden.)

Aufbau

Die schriftliche Ausarbeitung sollte folgenden grundlegenden Gesamtaufbau aufweisen:

- ♦ Titelblatt
- ♦ Inhaltsverzeichnis

- ♦ evtl. Vorwort
- ♦ Textteil
- ♦ Literaturverzeichnis
- ♦ evtl. Anhänge
- ♦ Erklärung

Titelblatt

Die Titelseite sollte ungefähr dem folgenden Beispiel entsprechen:

<p>(....) (Thema des Praxisberichts)</p> <p>Hausarbeit im Rahmen der Praxisorientierung (Modul 3) des B.A. Studiengangs Kulturwissenschaften an der FernUniversität Hagen</p> <p>vorgelegt von Beate Müller, Matr.Nr.(...)</p> <p>Betreuer: Prof. Dr. Thomas Heinze, Lehrgebiet KulturManagement</p> <p>Abgabedatum: (...)</p>
--

Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis dokumentiert die Gliederung Ihrer Arbeit und sollte einen schnellen, präzisen und umfassenden Einblick in die Arbeit ermöglichen. Die Gliederungsstruktur ist durchgängig numerisch und enthält die Seitenangaben der jeweiligen Kapitel.

Das Inhaltsverzeichnis sollte strukturell dem folgenden Beispiel in etwa entsprechen:

1	Einleitung	Seite (...)
2	(...)	(...)
2.1		
2.2		
(...)		
3	(...)	(...)
3.1		
3.2		
3.2.1		
3.2.2	(...)	
4	Schluss	(...)
5	Literaturverzeichnis	(...)
6	Erklärung	(...)

Textteil

Der Textteil (Hauptteil) einer wissenschaftlichen Arbeit sollte mit einer Einleitung beginnen. Diese spielt eine wesentliche Rolle für den Gesamteindruck, indem präzise in das Thema eingeführt wird und die verschiedenen Problemstellungen erläutert werden. Die Einleitung muss Aufschluss über das praktische Tätigkeitsfeld geben und den entsprechenden theoretischen Hintergrund, auf den Bezug genommen wird, darstellen. Aus zweckmäßigen Gründen empfiehlt sich für die eigene Vorgehensweise, zunächst einen Rohentwurf anzufertigen und erst nach Abschluss der

gesamten Arbeit die Einleitung endgültig abzufassen. Thematische Schwerpunkte und Ausrichtungen werden oftmals erst im Verlauf der Bearbeitung deutlich und können sich verändern. Dennoch sollte die grobe „Marschrichtung“ zu Beginn zur eigenen Kontrolle festgelegt werden.

Einleitung und Schluss sollten zusammen ca. 20 % der Gesamtarbeit ausmachen.

Im Hauptteil ist darauf zu achten, dass jedes Kapitel einen eigenen Text enthält und dass die jeweiligen Kapitellängen entsprechend ihrer Gliederungsebene einigermaßen ausgewogen sind.

Den Schluss der Arbeit sollten sowohl eine prägnante Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte als auch eine kurze Diskussion, einen Ausblick bzw. eine Problematisierung der Arbeitsergebnisse bilden.

Zitieren

Die Zitierweisen können in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen variieren. Bei der Erstellung des Praxisberichts können Sie zwischen Fußnoten und Quellenangaben im laufenden Text wählen.

Für das Zitieren wissenschaftlicher Quellen gelten dennoch einige Grundregeln, gleichgültig welche Zitierform Sie wählen:

- ♦ Die notwendigen Zitatangaben sowie die Zitate selbst müssen korrekt, vollständig und einheitlich sein. Unvollständige, falsche, aus dem Zusammenhang gegriffene bzw. uneinheitliche Zitate gehören nicht in eine wissenschaftliche Arbeit und können sich negativ auf die Gesamtbeurteilung auswirken.
- ♦ Wörtliche Zitate müssen in Anführungsstriche gesetzt werden und jede Veränderung des Ursprungstextes muss gekennzeichnet sein (Hervorhebungen, Auslassungen u.ä.).

♦ Jede von Ihnen verwendete Quelle muss angegeben werden und jede Zitatangabe muss genau nachprüfbar sein.

Sekundärzitation: Besonderheiten gelten bei der Sekundärzitation, also wenn Sie beispielsweise eine Publikation von Müller (2004) vorliegen haben und sich auf dort dargestellte Ergebnisse einer Studie von Schulz (2002) beziehen möchten, ohne dass Ihnen die Studie von Schulz ebenfalls vorliegt; dies müssen Sie dann in Ihrer Arbeit durch folgende Quellenangabe verdeutlichen:

→ z.B.: „...Schulz 2002, zitiert nach Müller 2004, S. 12...“

Zitierform mit Fußnote: Das Zitat wird durch eine entsprechende Fußnote gekennzeichnet. Die Fußnote selbst muss Angaben zum Autor, Erscheinungsjahr und die entsprechende Seitenzahl der Fundstelle enthalten, welche durch ein Komma oder einen Doppelpunkt abgetrennt ist (z.B. Heinze 2002, S. 15 oder Heinze 2002: 15).

Bei aufeinander folgenden Zitaten der gleichen Quelle genügt in der Fußnote ein „ebd.“(ebenda) evtl. + Seitenzahl.

Zitierform im Text: Die Quelle wird nicht in der Fußnote sondern direkt im Anschluss an das Zitat im Text in Klammern angegeben.

Einfügen von Anmerkungen

Anmerkungen werden als Fußnote entweder auf der betreffenden Seite oder am Schluss des Textes platziert. Dies sind keine Zitate, sondern inhaltliche Ergänzungen zum Text. Sie dienen häufig dem Verweis auf weitere Quellen, die nicht im Text zitiert werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass Anmerkungen knapp ausfallen und nicht zu ausführlich geraten.

Literaturverzeichnis

Sämtliche Quellen müssen als Literaturangabe im Literaturverzeichnis aufgeführt sein! Bei der oben beschriebenen **Sekundärzitation** müssen

also z.B. sowohl das Werk von Müller als auch die Veröffentlichung von Schulz in dem Literaturverzeichnis enthalten sein.

Arbeiten Sie auch bei der Anfertigung des Literaturverzeichnisses sauber und präzise. Unvollständige Angaben und eine unsaubere Darstellungsweise erwecken keinen guten Eindruck und können sich unter Umständen ebenfalls nachteilig bei der Bewertung auswirken.

Tipp: Warten Sie mit der Erstellung des Literaturverzeichnisses nicht bis zur letzten Minute. Sie sparen hinterher Zeit und Nerven, wenn Sie Ihr Verzeichnis sofort anlegen und bereits im Verlauf der Arbeit modifizieren.

Im Hinblick auf die Struktur des Literaturverzeichnisses empfiehlt sich eine Unterteilung nach der Art der Fundstelle; also z.B. zunächst Bücher, dann Beiträge in Herausgeberwerken, Herausgeberwerke, Zeitschriftenartikel und zuletzt Internetadressen.

Literaturangaben erscheinen in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser-Nachnamen. Vornamen sind grundsätzlich mit anzugeben, wobei die Angabe des Anfangsbuchstabens ausreicht. (Entweder Sie schreiben alle Vornamen aus oder kürzen durchgängig ab. Bitte achten Sie insgesamt auf eine einheitliche Formatierung).

Durchgängiges Schema bei Büchern: **Autorennachname, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage, Verlagsort, Erscheinungsjahr.**

Schema bei Beiträgen in Herausgeberwerken: **Autor(en): Beitragstitel. In: Herausgebernamen (Hrsg.), Buchtitel. Auflage, Verlagsort, Erscheinungsjahr.**

Schema bei Herausgeberwerken: **Autor(en) (Hrsg.): Buchtitel. Auflage, Verlagsort, Jahr.**

Schema bei Zeitschriftenartikel: **Autor(en): Titel des Artikels. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang, Jahr, Band, Seitenzahlen von Beginn und Ende des Artikels.**

Die Angaben werden mit einfachem Zeilenabstand geschrieben. Die zweite Zeile einer Literaturangabe ist etwas eingerückt. Zwischen den jeweiligen Angaben bleibt eine Zeile leer.

Mit Adressen aus dem **Internet** sollten Sie generell umsichtig umgehen, da hier eine Nachprüfbarkeit und die Richtigkeit der Informationen unter Umständen fraglich sein können. Dies gilt insbesondere für allgemeine Informationsseiten, die jedermann mitgestalten kann und somit der wissenschaftliche Anspruch nicht mehr gegeben ist. Falls Sie Informationen aus dem Internet heranziehen, müssen diese natürlich auch im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Dazu geben Sie die genaue **Internetadresse** (URL) an und das **Abrufdatum**, also den Zeitpunkt, wann Sie die Information aus dem Internet entnommen haben.

Erklärung

Auf der letzten Seite Ihrer Hausarbeit muss folgende Erklärung stehen und eigenhändig unterschrieben werden:

Erklärung

Hiermit erkläre ich, das ich die vorliegende Hausarbeit mit dem Thema „...“ ohne fremde Hilfe erstellt habe. Alle verwendeten Quellen habe ich angegeben. Ich versichere, dass ich bisher keine Hausarbeit oder sonstige schriftliche Arbeit mit gleichem oder ähnlichem Thema an der Fern-Universität oder einer anderen (Fach-) Hochschule abgegeben habe.

Ort, Datum

Unterschrift

Praxisbericht > Tipps zur Themenwahl und -bearbeitung

Obwohl die Bezeichnung „Praxisbericht“ vielleicht zunächst suggeriert, es handele sich dabei um einen Tätigkeitsbericht bzw. eine Dokumentation des Praxiseinsatzes, so handelt es sich entgegen der ersten Erwartung dennoch um eine **wissenschaftliche Hausarbeit** im üblichen Sinne, allerdings mit einigen Besonderheiten. Besonders daran ist, dass eine Verbindung mit der Praxis hergestellt werden soll. Dies jedoch nicht in rein beschreibender Weise, sondern reflexiv, Bezug nehmend auf theoretische Grundlagen und unter einer **übergeordneten Themenstellung**. Diese Themenstellung muss sich auf einzelne Aspekte, eine Fragestellung oder einen Teil aus mindestens einem der beiden Kurse (33626 bzw. 33627) beziehen.

Es geht also nicht um die Dokumentation Ihres Praxiseinsatzes, sondern um die wissenschaftliche Bearbeitung einer Themenstellung, in der Sie unter Beweis stellen, dass Sie ein Thema mit wissenschaftlichen Methoden, vor allem unter Heranziehung von Fachliteratur in einem bestimmten Umfang bearbeiten können. Es geht dabei um eine argumentative Auseinandersetzung mit Problem- oder Fragestellungen, wobei Sie zur Erörterung wissenschaftliche Literatur heranziehen und anschließend, insbesondere im Rahmen der praxisbezogenen Ausführungen, auch eigenständige Bewertungen abgeben.

Um diese reflexiven Leistungen in einen Kontext zu bringen bieten sich zunächst einige **Vorüberlegungen** an:

- ♦ Welches übergeordnete Thema lässt sich mit meinem Praxisfeld verbinden und ist für mich besonders interessant?
- ♦ Passt das Thema/ Idee/ Projekt inhaltlich zu den Materialien des Lehrangebotes Kulturmanagement, also weist es inhaltliche Bezüge z.B. zu den Themenkomplexen Kommunikations- und Wissensmanagement, Kulturförderung, -finanzierung, Kulturtourismus, Marketing etc. auf?

- ♦ Ist es thematisch so weit eingrenzbar, dass die 10-15 Seiten Bearbeitungslänge nicht überschritten werden?
- ♦ Ist trotz der subjektiven Nähe zum praktischen Tätigkeitsfeld noch genügend Distanz vorhanden, um eine wissenschaftliche Bearbeitung zu gewährleisten?
- ♦ Ermöglicht das Thema ein ausgewogenes Theorie-Praxis-Verhältnis?

In einem zweiten Schritt empfiehlt sich die Erstellung einer **groben Gliederung**, möglichst mit ungefähren Seitenzahlen. Auf diese Weise wirkt man der Gefahr entgegen, einige Bearbeitungsaspekte ausufern zu lassen. Diese Gliederung erstellen Sie zunächst für sich selbst und im späteren Verlauf dokumentiert die Darstellung Ihr Vorgehen, was Sie mit dem Lehrgebiet besprechen müssen (s.o.).

Achten Sie immer wieder auf ein **ausgewogenes Theorie-Praxis-Verhältnis**. Zwar handelt es sich bei der Hausarbeit namentlich um einen Praxisbericht, in dem Sie auch Ihr praktisches Tätigkeitsfeld skizzieren. Ein bloßer „Erlebnisbericht“ oder ein reines „Ereignisprotokoll“ ohne theoretische Reflexion des Geschehens und ohne Einbeziehung themenrelevanter Literatur erfüllen nicht die Anforderungen an eine wissenschaftliche Hausarbeit. Über die beiden Kurse des dritten Moduls hinaus, können und sollten Sie weitere Literatur hinzuziehen.

Die Herangehensweise und Sprache wissenschaftlichen Arbeitens sollte folgende Merkmale aufweisen:

- ♦ logischer Aufbau
- ♦ Stringenz des Argumentationsganges
- ♦ Objektivität und Sachlichkeit (vermeiden Sie gefühlsmäßige Wertungen/ Formulierungen und verwenden Sie keine ich-Form).

Dies bedeutet nicht, dass Sie keine kritische Position beziehen können, im Gegenteil. Wichtig ist nur, dass Ihre Position gut begründet, objektiv und logisch nachvollziehbar ist.

Machen Sie deutlich, dass es sich bei der Arbeit um eine eigenständige Leistung handelt. Nehmen Sie zu Ihren Ergebnissen kritisch-analytisch Stellung.

Sollten Sie Fragen oder Zweifel haben, können Sie sich jederzeit mit dem Lehrgebiet Kulturmanagement in Verbindung setzen.

Viel Erfolg!